

Liebe Freundinnen und Förderer,

nach den letzten zwei etwas durchwachsenen Jahren hat es 2022 nun weitaus besser mit uns gemeint. Um noch einmal den Blick zurück zu wenden: Neben all den sozialen und finanziellen Misslichkeiten sind wir insofern gut durch die Pandemie gekommen, als dass sich weder die Kinder noch die Mitarbeitenden angesteckt haben, und das ist ja das wichtigste. Nun aber zu den Neuigkeiten.

Der Start ins eigene Leben

Zu den erfreulichsten Entwicklungen des letzten Jahres gehörten die Ausbildungen zur Krankenschwester und damit der Start in ein eigenes und unabhängiges Leben, den wir fünf Mädchen ermöglichen konnten. Und das lief so: Zunächst spielen die Noten der Kinder in der Schule eine Rolle. Sind sie gut, aber nicht herausragend, können die Mädchen eine Schulung zur Krankenschwester-Gehilfin absolvieren, die drei Monate dauert und recht kostengünstig ist. Das war bei drei Mädchen der Fall: Leya, Amita, Sharma. Die Kosten bekam Chabila durch einen Freund gespendet. Sind die Noten der

Mädchen aber sehr gut, wie bei Anjali und Bishnu, kommt eine zweijährige Schulung zur ausgebildeten Krankenschwester in Betracht, die allerdings auch mit 1000 Euro im Jahr eher kostspielig ist. Dazu mussten die beiden einen Auswahlprozess mit schriftlichen Tests und mündlichen Interviews durchlaufen, denn auf 30 Plätze kamen 70 Bewerberinnen. Zum Schluss hat dann alles geklappt: Anjali und Bishnu haben das Procedere erfolgreich gemeistert und Act!Orissa die Gelder aufgetrieben, dank Euch allen! Ich möchte betonen, dass diese Ausbildungen eine wirklich große Sache sind, nicht nur für die Mädchen, sondern generell, was man sich als EuropäerIn vielleicht gar nicht so recht vorstellen kann. Als Waisen in Indien eine Berufsausbildung zu machen ist eigentlich so gut wie ausgeschlossen, dazu sind die sozialen Barrieren für Waisenkinder viel zu hoch. Nur dank Chabilas großartiger Arbeit und Eurer Unterstützung konnten die Kinder in einer geschützten Umgebung



aufwachsen, welche ihnen vor allem Bildung zugutekommen liess. Und diese Chance haben die fünf dann auch ergriffen. Das ist so ungewöhnlich, dass die Geschichte in den Fernsehnachrichten gesendet wurde. Und von offizieller Seite sind diese Erfolge ebenfalls hochgelobt und äußerst wohlwollend zur Kenntnis genommen worden; eine Tatsache, die uns bei der Bewilligung der finanziellen Förderung des indischen Staates nur behilflich sein kann.

Gute Aussichten

Apropos finanzielle Förderung: Da sind wir schon bei der nächsten vielversprechenden Nachricht. Laut Chabila haben die Vertreter der Behörden angekündigt, unser Heim in der Tat im nächsten Jahr für die staatliche Unterstützung vorzuschlagen. Konkret wurden wir gebeten, bis März noch drei Mitarbeitende einzustellen, dann stünde der Empfehlung für eine Förderung nichts mehr im Wege. Also planen wir, im Januar eine Erzieherin, einen Lehrer für Handwerk und einen Wachmann anzuwerben. Mit der Forderung nach weiteren Angestellten sind uns die Behörden ein ordentliches Stück entgegengekommen, denn eigentlich ist die Liste an personellen und infrastrukturellen Kriterien weitaus länger, die gegeben sein müssen, um diese Unterstützung zu erhalten. Aber von offizieller Seite wird außerordentlich gelobt, was Chabila bereits geleistet hat, und daher nicht auf alle fehlenden Punkte bestanden. Beispielsweise sollten an sozialer Infrastruktur noch ein Schulungs- und ein Erholungsraum gebaut werden.

Fehlschlag

In diesem Zusammenhang folgt nun eine ernüchternde Entwicklung. Zunächst sehr vielversprechend war die Meldung von Chabila, dass er eine Ausschreibung eines großen indischen Versicherers gewonnen hatte, der mit 5% Selbstbeteiligung diese zwei Gebäude errichten und einen Transporter zur Verfügung stellen wolle. Allerdings beläuft sich die Selbstbeteiligung immer noch auf 8000 Euro, also je 4000 Euro für ein Gebäude - für Act!Orissa ein sehr dickes Brett. Glücklicherweise fand sich ein Sponsor, der uns das Geld zur Verfügung stellen wollte, wenn er im Gegenzug vor Ort ein IT-Projekt starten kann. Chabila und wir fanden das eine gute Idee, immerhin ist der IT-Sektor in Indien ein



Das Schulungsgebäude im Bau

riesiger Arbeitsmarkt, so dass wir mit dem Sponsor eine entsprechende Abmachung trafen und Chabila auf indischer Seite dem Versicherer die 8000 Euro Selbstbeteiligung zusicherte. Doch leider wurde die Abmachung von Seiten des Sponsors nicht eingehalten, so dass Holger mit der ersten Rate privat eingesprungen ist und die zweite bis heute aussteht. Das ist beides sehr mißlich. Das einzig Gute an der Sache ist, dass der Bau des ersten Gebäudes bereits begonnen und uns der Versicherer dessen Fertigstellung angekündigt hat.

Erfüllte Wünsche

Zurück zu den positiven Entwicklungen: Durch eine große Spende gingen zwei lang gehegte Wünsche in Erfüllung. Zunächst die Einhausung des Transformators. Was etwas spröde und unspektakulär klingt, ist eine große Erleichterung, denn in der Vergangenheit wurde der Transformator öfters von Stürmen zerstört, was Stromausfall und hohe Reparaturkosten nach sich zog. Diese Zeiten sind nun vorbei. Außerdem ging der einzige Brunnen auf dem Gelände so langsam in die Knie, weil er die sich immer weiter ausbreitenden Beete und Felder und nicht zuletzt die neu errichteten Gebäude versorgen musste. Nun können wir einen zweiten Brunnen bohren, der die Wasserversorgung in Zukunft sichert.

Vor Ort

Nun noch einige persönliche Eindrücke. Denn dieses Jahr hatte ich, also Holger, nach langer Corona-Pause endlich wieder die Gelegenheit, nach Odisha zu reisen und alle wiederzusehen. Und es war eine große Freude auf beiden Seiten. Jedes Mal, wenn ich dort ankomme, bin ich ziemlich überwältigt, weil es dann doch etwas anderes ist, wenn man die tollen Menschen und das herrliche Gelände live und in Farbe vor Augen hat; die

Arbeit von Deutschland aus ist dann doch manchmal etwas weit weg und virtuell. Die Kinder haben einen lebhaften und gesunden Eindruck gemacht und es war beeindruckend zu sehen, mit welcher Energie sie ihren recht arbeitssamen Alltag meistern. Morgens um etwa halb sechs aufstehen, dann Gartenarbeit, sich um die zahlreichen Tiere (Kühe, Gänse,



Meerschweinchen, Tauben, Hunde) kümmern, waschen und Gelände sauber halten, dann Schule, abends wieder Arbeit im und um das Heim, Hausaufgaben machen, Sport und Privatunterricht. Trotzdem bleibt noch Zeit zum spielen, rumblödeln und natürlich tanzen - alles, wie es sein muß. Chabila und Deepali regeln diesen trubeligen Flohzirkus mit bewundernswerter Ruhe und Gelassenheit. Streit gibt es erstaunlicherweise selten und die Kinder haben den höchsten Respekt vor den beiden und den anderen Mitarbeitern (Koch, Menati als pädagogische Leitung, zwei Betreuungskräfte), ohne dabei ängstlich oder eingeschüchtert zu sein - ohne Spaß und Albernheiten geht es auch nicht. Gegen Ende meines Aufenthaltes haben wir noch einen Ausflug an das Meer gemacht nach Gopalpur on Sea, das indische St. Peter-Ording, wenn man so will.

Das ASA-Programm

Wenn Ihr nun denkt „Da würde ich auch gern mal hin“, geht das natürlich sowieso, aber seit kurzem besonders gut für junge Menschen, denn wir sind in das ASA-Programm (<https://asa.engagement-global.de>) aufgenommen worden. Hier können sich Menschen ab 21 bewerben und verbringen dann gefördert von der Bundesregierung drei Monate im Heim, die sie nach Belieben mit der Arbeit mit den Kindern und auf dem Gelände gestalten können, Vor- und Nachbereitungskurse inklusive. Wenn Ihr jemanden kennt oder selbst interessiert seid, könnt Ihr Euch auf der angegebenen Homepage bewerben oder das Team von Act!Orissa persönlich ansprechen. Bewerbungsschluss ist der 20. Januar 2023.

Benefizkonzert

Zu guter Letzt bleibt noch von einem famosen Benefizkonzert zu berichten, welches unsere Mitarbeiterin Ellen fast im Alleingang auf die Beine gestellt hat. Am 20. November spielten drei Bands und ein DJ umsonst und für den guten Zweck in einem kleinen Berliner Klub. Im Vorverkauf haben wir bereits über hundert Tickets verkauft und mit den Einnahmen an der Abendkasse sowie nach Abzug der Veranstaltungskosten bleiben uns gute 1000 Euro als Erlös. Neben diesem erfreulichen monetären Aspekt war es auch eine rauschende Party für alle MitarbeiterInnen von Act!Orissa und



ihre Freunde - passenderweise hat Ellen in ihren Geburtstag reingefeiert.

Ich hoffe, Ihr habt nun einen kleinen Einblick in unsere Arbeit bekommen, die ohne Eure Hilfe nicht möglich wäre. Besonders, aber natürlich nicht nur, im Hinblick auf die fünf Mädchen, denen Ihr einen fast unglaublichen Start in ein eigenständiges Leben ermöglicht habt, sind wir alle Euch von Herzen dankbar - inklusive besagter Kinder, von denen ich Euch lieb grüßen soll!

Euch wünsche ich alles erdenklich Gute und bis zum nächsten Jahr!

Holger für das Act!Orissa-Team



Vom Ausflug nach Gopalpur



Bei den Weihnachtsvorbereitungen

